



Bildungsnetzwerke implementieren – Herausforderungen und Strategien

Wissenschaftliche Analyse und Begleitung:

MABEV – Metaanalyse, Bestandsaufnahme und Evaluation des Auf- und Ausbaus Lokaler Bildungsnetze (LoBiN)

Evaluation der 2. Förderphase des Auf- und Ausbaus Lokaler Bildungsnetze (LoBiN)

2015 – 2019

Gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Forschungsgruppe:

Prof. Dr. Petra Bauer
Dr. Mirjana Zipperle

Dr. Eberhard Bolay
Andreas Karl Gschwind (M.A.)

1



Agenda

1. Rahmung und Anlage der Untersuchungen
2. **LoBiN: Entwicklung und Ergebnisse**
3. **Metaanalyse: Einordnung in den Fachdiskurs**
4. **Bestandsaufnahme: Perspektiven in Ba-Wü**
5. **Thesen aus Forschungssicht**
6. **Diskussion**

2



1. Rahmung und Anlage der Untersuchungen

- Einbettung in den „Zukunftsplan Jugend“ (ZPJ)
- Projektinitiative durch die „AG 1: Kooperationen und Netzwerke“
- Forschungsauftrag an die Universität Tübingen:
 - Beleuchtung und Untersuchung des **Kooperationsfeldes Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit und Schule**
- Forschungsziele MABEV & LoBiN II:
 - Systematische Aufbereitung empirischer Erkenntnisse zum Kooperationsfeld
 - Systematisierter Überblick zu fachlichen Einschätzungen und jugendpolitischen Positionierungen relevanter Akteure in Ba-Wü
 - Untersuchung von konkreten Umsetzungspraxen Lokaler Bildungsnetze



Anlage der Untersuchungen

2015 - 2016: MABEV

1. Metaanalyse	Systematische Auswertung und Aufarbeitung vorliegender empirischer Befunde	bundesweit
2. Bestandsaufnahme	Zentrale Diskurslinien (Kooperation KJA/JSA und Schule) erfassen und Erkenntnisse sichern	landesweit
3. Evaluation LoBiN	Evaluation von Lokalen Bildungsnetzen (LoBiN): Wirkungen, Gelingensfaktoren und Übertragbarkeit	9 ausgewählte Standorte

2018 - 2019: LoBiN II

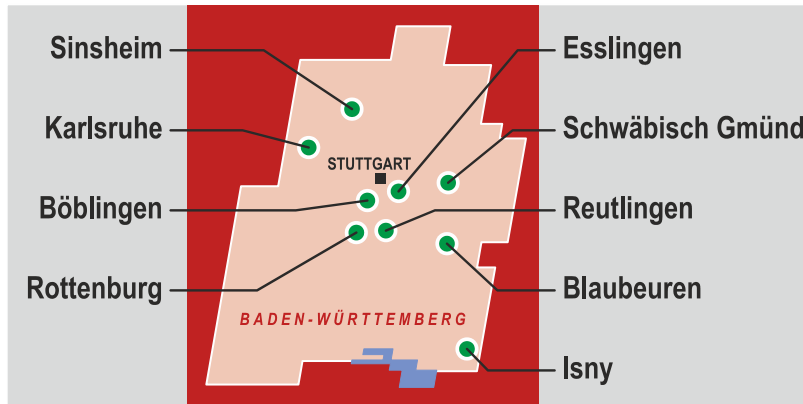
Evaluation LoBiN II	Evaluation von Lokalen Bildungsnetzen (LoBiN); Struktur- und Profilbildung, Gelingensfaktoren	6 weitergeförderte Standorte
----------------------------	---	------------------------------

Schlussfolgerungen zum Ausbau und zur Weiterentwicklung der Kooperation von KJA/JSA und Schule



2. Wissenschaftliche Begleitung LoBiN

Standorte



5 |

© 2020 Universität Tübingen

5



Forschungsfragen LoBiN

- Forschungsinteresse in der ersten Förderphase:
 - Welche **Akteure** kooperieren und wie kooperieren sie?
 - Welche zentralen **Themen** und Aktivitäten sind feststellbar?
 - Welchen **Mehrwert** sehen die beteiligten Akteure in LoBiN?
 - Forschungsinteresse in der zweiten Förderphase:
 - Welche **Strukturbildungsprozesse** zur nachhaltigen Verankerung der Lokalen Bildungsnetze vor Ort sind nachweisbar?
 - Wie entwickeln sich die **Koordinationsprofile** weiter?
 - Welche Bedeutung hat die **standortübergreifende Koordination** durch die Regiestelle
- Gewinnung von Erkenntnissen zu Gelingensbedingungen der nachhaltigen Etablierung und Stabilisierung Lokaler Bildungsnetze

6 |

© 2020 Universität Tübingen

6

Bildungsnetzwerke implementieren – Herausforderungen

- **Netzwerkstrukturen** sind anders als **Organisationsstrukturen**



- Strukturbildung heißt zunächst einmal, **es verändert sich etwas**
- Etablierung im Spannungsfeld von Anpassung an Bestehendes und Erhalt der projektbezogenen Veränderungsimpulse

Koordinationspraxis

- Entwicklung einer **Netzwerkidentität** → **Netzwerkagenda**
 - Sinnstiftung für Netzwerkakteure
 - Handeln als gemeinsame Erfahrung
- Herstellung von **Kohärenz im Netzwerk**
 - Aufbau und Pflege von Kontakten, Beziehungsarbeit
- Mischung aus **Routinen und Innovationen**
 - Beständigkeit, Neuwertigkeit und ausprobierende Formate
- **Agenturfunktion: Mapping und Matching**
 - Position der Angebotsvermittlung und des Zusammenführens von Netzwerkakteuren für gemeinsame Projekte

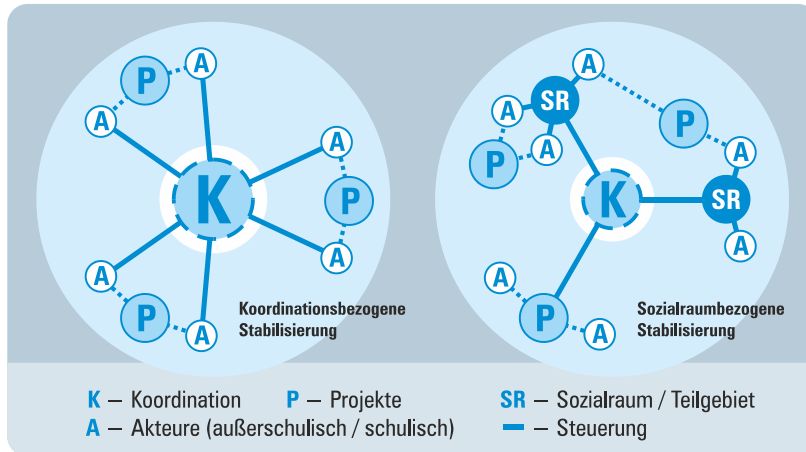
Entwicklung und Profilbildung der Koordinationsstellen

- Zentrale Stellschraube in den Vernetzungen scheint die **Stabilität und Ressourcenausstattung der Koordination** sowie die **Zusammenarbeit der Träger mit/auf der kommunalen Ebene** zu sein
- Es zeigt sich die Notwendigkeit einer fachlichen Rückbindung der Bildungsnetze **auf der Landesebene** (Regiestelle)
 - Erhalt der übergreifenden Intention der Bildungsförderung
 - Vermeidung der Anpassung an einseitige lokale Bedarfe
- Die Koordinationsprofile entwickeln sich zwischen einer **Agentur-, Service- und Türöffnerfunktion** weiter
 - Alle drei Funktionen sollten in einem ausgewogenen Verhältnis stehen
 - Damit kann die **Entlastungsfunktion für Kooperationspartner** wirksam werden

Steuerung und Koordination fallen in eins

- Die Steuerung geht im Wesentlichen von der Koordination aus
- Weitgehender Wegfall von Steuerungs- und Lenkungsgruppen in den Standorten
- **Realisierung von Projektnetzwerken**, in denen die Passung von Angeboten oberste Priorität hat
- Diese Steuerungsvariante wird als **Effizienzsteigerung** wahrgenommen: flache Hierarchien sowie die Ermöglichung schneller und flexibler Entscheidungen

Typen der Netzwerkstabilisierung



Bildung als ‚Klebstoff‘ und Netzwerkagenda

Analytisch lassen sich zwei Aspekte trennen:

1. **‚Notwendigkeit von Bildung‘** als Anschluss an gesellschaftliche Diskurse wie lebenslanges Lernen oder der Wandel zur Wissensgesellschaft
2. **‚Ermöglichung von Bildung‘** als starker Impetus für Angebote, die Bildungsgelegenheiten ohne quantifizierende Bewertungen und jenseits von schulisch-formalem Unterricht für Jugendliche anbieten
 - **Rahmung der Netzwerke** nach außen sowie eine Sinnstiftung nach innen
 - Notwendigkeit und Ermöglichung von Bildung verbinden sich zum **zentralen Begründungs- und Legitimationsmuster** für Aktivitäten



KJA / JSA als korporativer Akteur

- Im ersten Förderzeitraum wurde eine Arbeitsfelder und Zuständigkeiten übersteigende Koordinationsfunktion für schulbezogene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt
- Die Positionierung als strategischer jugendpolitischer Akteur war bei der Weiterentwicklung der Netzwerke am Ende der zweiten Förderphase nicht mehr in dieser Deutlichkeit erkennbar
- Ambivalente Entwicklung:
 - Vorschnelles Aufgeben einer jugendpolitischen Profilierung?
 - Positionierung gerade mit jugendbildungsbezogenen Angeboten?
- Möglicherweise liegt in der Übernahme der Agenturfunktion eine zukunftsfähige Strategie der Mitgestaltung von Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in Bezug zur Schule



Fazit zum LoBiN-Programm

- Immerhin wurden die LoBiN-Projekte rund vier Jahre gefördert und wissenschaftlich begleitet
- Es zeigt sich: Kommunale Willensbildung ist erforderlich
 - LoBiN ist kein ‚Selbstläufer‘
 - Verantwortungsebenen sind zu klären (Gelingensfaktoren)
 - Zentrale Funktion einer gut ausgestatteten und zuständigen Koordination wurde sichtbar
- Systematische jugendpolitische Mitgestaltung von Bildungsmöglichkeiten aus der Perspektive von Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit wurde nur rudimentär realisiert → nicht zentrale Qualität von LoBiN!?

3. Metaanalyse: Einordnung in den Fachdiskurs

- **Systematische Auswertung und Aufarbeitung vorliegender empirischer Befunde in den Bundesländern**
- Auswahl von knapp 40 Studien zu Kinder- und Jugendarbeit und Schule aus den Jahren 2010 bis 2016
 - Kategorisierung: Jugendarbeit und Schule, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Verbandliche Jugendarbeit, Kulturelle Jugendarbeit
- Auswahl von über 20 Studien zu Jugendsozialarbeit und Schule aus den Jahren 2008 bis 2015
 - Kategorisierung: Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit, Jugendmigrationsdienst

Auswertungsergebnisse

- Keine zusammenhängende Forschungslandschaft: Mosaik aus zahlreichen, oft kleinteiligen Einzelbefunden
→ sehr unterschiedliche Positionen und Strategien der JA/JSA
- Wichtige Erkenntnisse:
 - Ehrenamt braucht Hauptamt
 - Mitgliedschafts- und Rekrutierungsparadox
 - Fachliche Standards zentral: Partizipation und Freiwilligkeit
 - Überbewertung des Ganztags
- Aktuell: Entstehung eines konturlosen und fachlich nicht gesteuerten Arbeitsfelds „schulbezogener Jugendarbeit“

Blick über den Tellerrand – Entwicklungen der letzten Jahre

- Verschiedene Ansätze für Bildungslandschaften - Beispiele:
 - »Lernende Regionen« → »Lernen vor Ort« → »Transferagenturen« / Bundesprogramme
 - »Bildungslandschaften Schweiz«
 - »Bildungsregionen« / Landesprogramme in Ba-Wü und NRW
 - »BAN – Bildungslandschaft Altstadt Nord« / Köln
 - »heimspiel. Für Bildung« / Hamburg
 - »Bildung(s)gestalten« & »Wir hier« / NRW
- Tendenz hin zu stark schulbezogenen Ausrichtungen
- Jugendarbeitsbezogene Ausrichtungen sind prekär und befristet finanziert → kaum darüber hinausreichende Strukturbildung

Fazit zur Metaanalyse

- Erforderlichkeit der Koordination auf kommunaler Ebene – über bilaterale Beziehungen von Trägern und Schulen hinaus → jugendpolitische Verständigung notwendig
- Voraussetzungen:
 - Gestaltungsmöglichkeiten in den Kooperationsbeziehungen
 - Strukturelle Grundlagen, z.B. personelle Ressourcen, Räume, Reflexionsorte
- Erforderlich ist der sinnvolle Auf- und Ausbau eines neuen Segments der Kooperation mit Schulen
- Weitere Ressourcenverschiebung von außerschulischer Jugend(sozial)arbeit zu schulbezogenen Angeboten sollte hinterfragt werden (→ siehe auch aktuelle KVJS-Statistik)



4. Bestandsaufnahme: Expert*innen-Perspektiven

- 17 rund zweistündige Interviews mit 27 Expert*innen in Baden-Württemberg (Schlüsselakteure)
- Erhebungszeitraum 2015/2016

Offene und Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit	Jugendsozialarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • LIRBW Landesjugendring Baden-Württemberg e.V. • AGJF Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. • LAGO LAG Offene Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. • LSV Landessportverband Baden-Württemberg e.V., einschließlich BWSJ (Baden-Württembergische Sportjugend) • WLSB Württembergischer Landessportbund e.V. • E.J.W. Evangelisches Jugendwerk in Württemberg Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg e.V. • Netzwerk Schulsocialarbeit Baden-Württemberg e.V. • LAG Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. • Jugendberufshilfe via LAG Jugendsozialarbeit • Jugendmigrationsdienste
Gebietskörperschaften	Landesministerien Baden-Württemberg
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeflag Baden-Württemberg • Städtetag Baden-Württemberg • Landkreistag Baden-Württemberg • Arbeitsgemeinschaften der Gemeinde-, Stadt- und Kreisjugendreferate in Baden-Württemberg 	<ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren (neue Bezeichnung seit 2016: Ministerium für Soziales und Integration) • Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Überörtlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe	Weitere einschlägige Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg 	<ul style="list-style-type: none"> • AJS Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg • AG1 / ZPJ Arbeitsgruppe 1 im Kontext des „Zukunftspakt Jugend“ (ZPJ) • LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg e.V. • LAG Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. • Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)



Die ‚jugendpolitische Arena‘ – Kontextualisierung der Befragungen

- Übergreifende Entwicklungslinien sind als Trends erkennbar:
 - Verankerung einer systematischen und planvollen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule in netzwerkförmigen Kooperationen
 - Verstärkung und Neuausrichtung des Kooperationsfeldes Jugendhilfe-Schule durch die gestiegene Bedeutung der kommunalen Ebene
 - Aufnahme dieser Trends und gesellschaftliche Veränderungen führen zu neuen Fragen nach der Positionsbestimmung der KJA/JSA und ihrer Rolle als kommunaler Akteur



Fazit der Bestandsaufnahme

Strategien zu Schulkooperationen

- Strukturelle Absicherung
 - Komplexes Machtgeflecht der Akteure aus Konkurrenz und Kooperation
- Steuerungsintentionen
 - Steuerungsimpulse werden zugleich eingefordert und hinterfragt
- Kommunale Ebene
 - Kommunen als ‚Orte der Aushandlung‘ und Probierfeld
- Aktuell Phase des Auslotens neuer Möglichkeiten im Kooperationsfeld Jugendhilfe-Schule verbunden mit Zukunftsfragen und Fragen der Existenzsicherung



5. Thesen aus Forschungssicht

1. These

Lokale Bildungsnetze bergen eine große Potenzialität, wenn sie systematisch strukturiert und koordiniert werden – von der KJA/JSA.

- LoBiN war auf allen Ebenen gut gesteuert und zurückgebunden (Regiestelle, AG 1, Sozialministerium)
 - **Top-Down-Strategie**
- Allmähliche Stabilisierung der Bildungsnetze, Herausbildung von Strukturen und strukturelle Absicherung auf kommunaler Ebene
 - **Bottom-Up-Entwicklung:** Netzwerke und Koordination

2. These

Notwendig ist die Verschränkung von Top-Down-Strategie und Bottom-Up-Entwicklung.

- Ansonsten drohen die Bildungsnetze in kommunale Interessengegensätze und Machtunterschiede verwickelt und darin aufgerieben zu werden (wurde in LoBiN auch sichtbar)
- Ohne Verschränkung von Top-Down und Bottom-Up sind keine jugendpolitischen Implikationen zu erwarten, bspw. hinsichtlich der Eigenständigkeit von KJA/JSA, der Machtverhältnisse oder der Bildungsentwicklung
- Das Landesprogramm LoBiN war eine Ermöglichungsstruktur für kommunale Netzwerkarbeit → die auch funktionieren kann

3. These

Schule braucht KJA/JSA – KJA/JSA braucht Schule?

- Eine Auseinandersetzung mit der Schule ist für KJA/JSA zwingend
- Es braucht eine jugendpolitische Strategie, die aber in den bestehenden Strukturen schwer zu realisieren ist
- Aus Sicht von Kindern und Jugendlichen sind Angebote der KJA/JSA im Schulkontext jedoch als solche nicht erkennbar (der Ganztags ist Schule, egal wer es macht)
- Die Stärkung der Eigenständigkeit und der Erhalt der Identität der KJA/JSA ist nach wie vor die zentrale Frage

Danke.

Kontakt:

Prof. Dr. Petra Bauer

petra.bauer@uni-tuebingen.de

Dr. Mirjana Zipperle

Mirjana.zipperle@uni-tuebingen.de

Andreas Karl Gschwind (M.A.)

karl.gschwind@uni-tuebingen.de

Forschungsberichte

MABEV – Metaanalyse, Bestandsaufnahme & Evaluation des Auf- und Ausbaus Lokaler Bildungsnetze (LoBiN). Stuttgart, 2017.

Link: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Publikationen/LoBiN_ZPJ_MABEV_Gesamtbericht_2017.pdf

Evaluation der 2. Förderphase des Auf- und Ausbaus Lokaler Bildungsnetze (LoBiN). Stuttgart, 2019.

Link: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/LoBiN_II_Evaluation_2019.pdf